

*"Unter den Apfelbäumen lag Schnee. Der Max stand am Fenster und sah hinaus in den Garten, Es war längst Vormittag. Er hatte Kaffee gemacht - und jetzt war nichts mehr zu tun. Es schneite, und er musste nicht nach draußen. Er hatte alles, und niemand wartete auf ihn. Es hätte ein so schöner Tag werden können."*

Doch völlig unerwartet klingelte es jedoch an seiner Haustür. Er überlegte, sollte er einfach nicht öffnen? Andererseits, wer sich durch den Schnee hierhin stapfte, gab wohl nicht so leicht auf. Lieber also den Besuch direkt abwimmeln. Er nahm seine Tasse Kaffee in die Hand, ging zur Tür. Schon im Flur sah er durch das geriffelte Buntglas eine kleine, undeutlich sich abzeichnende Silhouette und wusste sofort, das konnte nur sie sein. „Hallo Anouk, welch eine Überraschung, was bringt dich heute her?“ „Hallo Max, ich wollte nur mal nach dir schauen.“ Er kannte Anouk nur zu gut; das hieß, dass ihr irgendetwas zu schaffen machte. „Na, dann komm erstmal herein.“ Sie stapfte den Schnee von ihren Stiefeln, zog sie aus, stellte ihre Ledertasche daneben und pellte sich aus ihrem Parka.

„Das ist ja eine Überraschung, was verschafft mir denn das Vergnügen? Aber komm, lass uns erstmal Kaffee trinken.“ Sie gingen in die Küche, er schob ihr einen Stuhl hin, holte eine weitere Tasse aus dem Schrank und schenkte ihr den noch heißen Kaffee ein.

„Ach Max, weißt du noch, als ich schwimmen lernen wollte?“ „Mhh.“ „Da hast du mir zu verstehen gegeben, dass überlegtes Handeln mir viel mehr bringt als einfach unüberlegt drauf los zu platschen.“ „Ja?“ „Ja, du fragtest mich, auf welche Weise ich denn schwimmen wollte, wie ein Fisch, ein Frosch oder eine Ente, oder wie ein Brett oder ein Stein.“ „Aber Steine schwimmen doch nicht.“ „Doch, auf ihre Weise schon; manche wenigstens, sie kullern mit der Strömung am Grund entlang oder lassen sich beispielsweise durch Entenschnäbel aufwirbeln. Das hast du mir damals erklärt.“ „Und du hast ja anscheinend auch etwas daraus gelernt.“ „Klar, den Begriffen lassen sich Räume und Weiten zuordnen, die für viele andere Dinge unerreichbar sind.“

„Und heute, was beschäftigt dich heute?“ „Ich habe einen Freund,“ Max hob seine Augenbrauen und seinen Blick und schaute sie an, „- nicht so einen, sondern nur einen Freund, und der bringt mich manchmal ganz schön durcheinander.“ „So? womit denn?“ „Na ja, er spricht von Neuronenwetter in seinem Kopf und davon, dass das Elementarkräfte sind und nichts wie eine Persönlichkeit und so'n Zeug.“

„Tja, es wird wohl ungefähr so wie beim Schwimmen sein.“ Anouk sah ihn fragend an. „Schau mal, die Apfelbäume im Garten sammeln Schnee über ihrem Wurzelwerk.“ „Aber das ist doch kein Schnee sammeln! Bäume sind Pflanzen, die bewegen sich nicht.“ „Oh, da täuscht du dich.“ Fortsetzung folgt.

Norbert Stenkamp